

Frankenberg

Jacob Ganß der Jud¹

geb. ?

gest. 1626 oder wenig später²

Ehefrau:

ja, Name unbekannt

Kinder:

Tochter, Name unbekannt

Beruf:

Händler, u.a. mit Metallwaren

Wohnung:

Frankenberg, im Großen Viertel (Altstadt)

1610

Am Pfingstmontag, dem 28. Mai ließ er sich zusammen mit seinem Schwiegersohn Wolf Bonefang in Frankenberg nieder.³ Er wohnte mindestens bis 1626 in der heutigen Altstadt. Er zahlte zunächst zwei, dann drei Gulden pro Jahr an die Stadtkasse als „Geschoß“. ⁴ Er war Eigentümer des Hauses, in dem er wohnte.⁵

1612

Er zahlte 11 Gulden 38 Albus Schutzgeld an den Landesherrn.

1621

Sein Vermögen wurde auf 420 Gulden geschätzt und er gehörte damit zu den reichsten Bürgern der Stadt.

Jacob Ganß kam möglicherweise aus Minden, wo ein Jacob Gans aus Frankenberg als einer der Autoren von Erinnerungsbüchern an jüdische Opfer von Verfolgungen geführt wurde.⁶

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: Hecker, Horst: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 231

² Für die Jahre 1627 bis 1629 fehlen die Kämmereirechnungen im Marburger Staatsarchiv (HStAM Best. 330 Frankenberg A, Nr. 1 (Quelle: Horst Hecker, Anm. 51, S. 487

³ HStADarmstadt Bestand D 6, Nr. 32/1, Verzeichnis der Judenschutzgelder, zit. n. Hecker, Horst, S. 26, Anm. 47-51 auf S. 487; S. 231 und Anm. 1827 auf S. 510

⁴ Hecker, Horst, S. 26, Anm. 47-51 auf S. 487; S. 231 und Anm. 1827 auf S. 510.

⁵ Hecker, S. 27

⁶ Hecker, S. 231 und Anm. 1829 auf S. 510